

Wetter: Bewölkt Seite 16
Börse: Fest Seite 8
Roman Seite 9
Leserbriefe Seite 16
Service - Verbraucher Seite 22
Frachter rammt Fährschiff
Drei Todesopfer und 16 Verletzte forderte die Schiffskollision bei Helgoland. Ein Containerfrachter hatte aus unklaren Gründen in schwerer See, aber bei guter Sicht das Fährschiff „Hamburg“ gerammt. Blick in die Welt Seite 5

Technikmuseum Mannheim 1990 fertig
Mit einer Raum-Zeit-Spirale will das Landesmuseum für Technik in Mannheim ab 1990 die Besucher informieren. Baden-Württemberg Seite 6

Südzucker Nr. 1 in Europa
Die Süddeutsche Zucker AG, die bekanntlich auch ein Werk in Olfenau betreibt, ist nach Übernahme des führenden belgischen Zucker-Herstellers R.T. die Nummer eins in Europa. Wirtschaft Seite 7

Gönnerweins Vertrag verlängert
Der Generalintendant der Württembergischen Staatstheater, Wolfgang Gönnerwein, bleibt über das Jahr 1990 hinaus für weitere vier Jahre im Amt. Feuilleton Seite 9

Dubiose Fragebogen
Mit einem detaillierten Fragebogen will die Firma Euromarketing die Haushalte der Region ausforschen. Dahinter steckt das Bemühen eines großen Direktvertriebs-Unternehmens, an neue Kundenadressen zu kommen. Service - Verbraucher Seite 22

Becker verlor gegen Gunnarsson
Boris Becker ist in Stockholm mit einem 3:6, 5:7 gegen den Schweden Jan Gunnarsson im Achtelfinale ausgeschieden. Sport Seite 25

HEILBRONNER STIMME

Zeitung für die Region Franken

Freitag, 10. November 1989 / Nr. 260

H

E 3601 A

Einzelpreis 1.20 DM



Die Sensation wurde live gesendet: Ehe die neuen Reiseregulungen in der „Aktuellen Kamera“ vorgestellt wurden, brachte das DDR-Forschungsinstitut für Politikwissenschaft Schabowski mit der überraschenden Nachricht als Direktübertragung

„Bald kommt ein Aufnahmestopp“

Schmalstieg: Hohe Zahl von DDR-Übersiedler überfordert die Kommunen

Hannover (dpa/AP): Angestrichelt der anhaltenden Massenausreise aus der DDR muß in vielen Großstädten und Ballungsgebieten mit einem Aufnahmestopp für Übersiedler gerechnet werden. Diese Einschätzung äußerte der Vizepräsident des Deutschen Städteverbandes Hannover Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg (SPD) in einem Interview. „Bremen wird nicht die einzige Stadt bleiben“, die eine weitere Aufnahme verweigert, meinte Schmalstieg. Auch Hannover könne bald „zu diesem Schritt gezwungen sein“.

DDR öffnet deutsch-deutsche Grenze

Jetzt freie Ausreise für alle Bürger / Sensationeller Beschluß Ostberlins / Bonn: Mauer abreißen

Berlin (dpa/APHS): Die DDR hat 28 Jahre nach dem Bau der Berliner Mauer und nach der jüngsten Massenflucht von bislang 120 000 DDR-Bürgern ihre Grenzen zur Bundesrepublik und nach West-Berlin geöffnet. Alle DDR-Bürger dürfen künftig kurzfristig und ohne viel Formalitäten private Reisen, „ins Ausland“ unternehmen oder die

DDR ganz verlassen. Diesen sensationellen Beschluß des DDR-Ministerrates „mit sofortiger Wirkung“ hat das SED-Politbüromitglied Günter Schabowski am Ende seiner zweiten Pressekonferenz zur dröhligen Sitzung des SED-Zentralkomitees (ZK) am Donnerstagabend in Ost-Berlin verkündet.

Wenige Stunden nach der Ankündigung der Ostberliner Führung setzte der Ansturm auf den Westteil der Stadt bereits ein. Nach Angaben der Westberliner Polizei waren am Abend seit 22 Uhr vermutlich schon 100 DDR-Bürger nach Westberlin gefahren. In Bonn begrüßten Politiker aller Parteien den Schritt der DDR-Regierung, sie forderten den sofortigen Abriß der Berliner Mauer. Die Mauer habe nun ihren grausamen Zweck erfüllt und könne kurzfristig abgebaut werden. Das Parlament seine Tagesordnung und setzte eine kurze Erklärungsrunde zur Öffnung der DDR-Grenze an.

„Mir ist eben mitgeteilt worden“, sagte Schabowski vor der letzten Frage auf der Pressekonferenz. „Der DDR-Ministerrat hat beschlossen, Privatreisen nach dem Ausland können ohne Vorliegen von Voraussetzungen (Reiseneinlässe und Verwandtschaftsverhältnisse) beantragt werden.“ Die Genehmigungen werden kurzfristig erteilt und nur in besonderen Ausnahmefällen untersagt. Dem Vermehren nach ist für eine Privatreise noch immer ein Paß notwendig. Angeht es aber schon vier Millionen DDR-Bürger im Besitz eines Passes, der auch - wie es heißt - „kurzfristig“ erteilt werden könne.

„Wir als Bürger, die die DDR verlassen wollen, werden laut Schabowski von den zuständigen Abteilungen Paß- und Meldewesen der Volkspolizei-Kreisämter unverzüglich erteilt, „ohne daß dafür geltende Voraussetzungen für eine ständige Ausreise vorliegen müssen“. Für die Ausreise ist nach Angaben des Innenministeriums für den Erhalt eines Visums nur ein Personalausweis notwendig.

Grenzfrage vorerst vom Tisch?

Polen: „Schritt nach vorn“ / Auftakt des Kanzler-Besuchs
Warschau (AP): Zum Auftakt des sechstagigen Polenbesuchs von Bundeskanzler Helmut Kohl hat die Regierung in Warschau am Donnerstag erneut ihren Wunsch nach einer „endgültigen“ Regelung der Westgrenze Polens bekräftigt. Die Bundesgesundheitsminister, die die Grenzfrage im Rahmen der deutsch-deutschen Gespräche für ein Dreimilliarden-Hilfsprogramm, Differenzen in der Frage einer Entschädigung für ehemalige polnische Zwangsarbeiter und neue Änderungen des Beschäftigungsprogramms. In einer ersten Begegnung mit Kohl sprach Mazowiecki nach Angaben seiner Regierungssprecherin Malgorzata Niezabitowska den Gast auf die Frage von Entschädigungszahlungen an die polnischen Zwangsarbeiter an. Dieses Thema habe die Menschen in Polen sehr bewegt und könne antideutsche Stimmungen anheizen. Klein teilte mit, die beiden Politiker hätten beschlossen, in den nächsten Tagen dieses Thema noch einmal zu erörtern. In Bonn hielt Kanzler Helmut Kohl bereits vom „Bitternollstand“, doch Wirtsprescher Frieder Weyer weiß: „Es ist eine soziale Verpflichtung, die Neuankommigen unterzubringen.“ In Weinberg und Dürrenmünzern arbeitet man mit Feuerfaher an der Bereitstellung neuer Unterkünfte.

Unterland aktuell

„Bitternoll“ im Unterland
Heilbronn (uw): Die Flüchtlingswelt im Unterland hat sich in den letzten Tagen ungeboren auf den Westen zu. Gestern öffnete die DDR-Führung gar alle Grenzen. Schon jetzt sind im Stadt- und Landkreis Heilbronn die Unterbringungsstellen in Hotels und Pensionen weitgehend ausgeschöpft. Die Übergangswohnheime sind voll belegt. In 74 Behälterbetriebsbetrieben des Unterlandes leben heute schon Aus- und Übersiedler. Nachteile bringt dies dem Fremdenverkehr: Heilbronn Verkehrsmittel Bernhard Winkler spricht bereits vom „Bitternollstand“. Doch Wirtsprescher Frieder Weyer weiß: „Es ist eine soziale Verpflichtung, die Neuankommigen unterzubringen.“ In Weinberg und Dürrenmünzern arbeitet man mit Feuerfaher an der Bereitstellung neuer Unterkünfte.



Mit Transparenten und Flugblättern versuchte gestern die Gruppe „Demokratischer Aufbruch“ in Schönbürg am DDR-Grenzübergang zur CSFR die Ausreisewilligen zum Bleiben zu bewegen. Allein über diesen Übergang reisten stündlich bis zu 4000 DDR-Bürger aus dpa-Funkfoto

Die Mauer stürzt

Die deutsche Sprache kennt für solche Augenblicke das Wort historisch. Doch dieses Adjektiv klingt viel zu schwach und viel zu pathoslos, um das zu beschreiben, was am 9. November 1989 geschah ist: Die DDR öffnet für alle Bürger ihre Tore. Ein jahrzehntelang eingesperrtes Volk kann, wenn es will, ungehindert ausreisen. Ein mehrere hundert Kilometer langer Minenübelt und eine Mauer, lange Zeit unüberwindlich scheinende, blutige Symbole deutsch-deutscher Teilung sind auf einen Schlag zu bloßen Monumenten geworden. Inzwischen die europäische Generationen kopfschüttelnd bestaunen werden. Die Epoche des Kalten Krieges und eine Diktatur gehen zu Ende, und wir können sagen, das miteinander zu haben. Vor einem halben Jahr noch prophezeigte Honecker, das unselige Berlin-Bauwerk werde nach über 100 Jahre stehen. Niemand, der nicht als politischer Phantast gelten wollte, wagte ihm zu widersprechen. Wer angesichts dessen selbst ihr Ende zu erahnte. Und jetzt die Politikstrategen in Ost und West müssen annehmen. Viele ihrer Pläne und Denkmodelle sind auf einmal das Papier nicht mehr wert, auf dem sie stehen. Die deutsche Frage und die deutsche Politik. Das sollte den Willen bekräftigen, die europäische Union ist offen wie seit 1945 nicht mehr. Beinahe alle scheint möglich zu sein. Was an die Stelle der alten Nachkriegsordnung treten wird - wer wollte das jetzt schon zu sagen? Der Weltwettbewerb neuer Ideen ist eröffnet. Auf die Bundesrepublik kommt freilich in nächster Zeit eine große Aufgabe zu: Übersiedlerstopp oder Einbürgerung ihrer Freizügigkeit und nicht die richtigen Kommunen zu diesem langwierigen Datum. Die DDR-Bürger, die zu uns wollen - niemand weiß, wie viele es sein werden - haben das Recht dazu und werden 40 Jahre stolz auf, auf diesem Recht zu bestehen. Jetzt müssen wir daran festhalten. Die Bundesrepublik und die Bürger müssen sich darauf besinnen, daß sie schon einmal einen ähnlich großen, vielleicht sogar größeren Herausforderung, bravours bestanden haben: Die Eingliederung von vier Millionen Flüchtlingen, damals das Resultat des Warschauer Vertrags. Das sollte den Willen bekräftigen, die europäische Union ist offen wie seit 1945 nicht mehr. Beinahe alle scheint möglich zu sein. Was an die Stelle der alten Nachkriegsordnung treten wird - wer wollte das jetzt schon zu sagen? Der Weltwettbewerb neuer Ideen ist eröffnet.

Bahn erhöht schon wieder die Fahrpreise

Frankfurt (AP): Für Fahrkarten der Bundesbahn müssen die Bürger ab 1. Januar 1990 tiefer in die Tasche greifen. Der Bahndienst teilte am Donnerstag in Frankfurt mit, die Preise würden durchschnittlich um 2,5 Prozent heraufgesetzt, um einen Teil der gestiegenen Kosten auszugleichen. Erst im Februar dieses Jahres werden die Fahrpreise um 2,44 Prozent erhöht werden. Der Fahrschein über 200 Kilometer Entfernungen in der zweiten Klasse kostet den Angaben zufolge bei einfacher Fahrt künftig eine Mark mehr, bei Hin- und Rückfahrt macht die Steigerung zwei Mark aus.

Bundestag billigt die Rentenreform

Bonn (dpa): Der Bundestag hat die Rentenreform am Donnerstag mit großer Mehrheit verabschiedet. Die Grundsätze und ein SPD-Abgeordneter, der mit der Regelung für die Anerkennung der Kindererziehungszeiten nicht einverstanden ist, stimmten dagegen. Eine Reihe von SPD-Abgeordneten enthielt sich, während die Mehrheit der SPD dafür stimmte. Die von den Regierungsfractionen zusammen mit der SPD erarbeitete Reform bedarf jetzt noch der Zustimmung des Bundesrates. Sie soll 1992 in Kraft treten. Die Rentenerhöhungen ab 1990 werden mittelfristig steigen, die Rentenerhöhungen gestiegen ausfallen. Das Regelentwurf wird vom Jahr 2001 an schrittweise auf 65 Jahre erhöht. Zugleich billigt der Bundestag die Reform der Beamtenrenten und die Erhöhung der Beamtenrenten. Die Erhöhung der Beamtenrenten wird vom Jahr 2001 an schrittweise auf 65 Jahre erhöht. Zugleich billigt der Bundestag die Reform der Beamtenrenten und die Erhöhung der Beamtenrenten. Die Erhöhung der Beamtenrenten wird vom Jahr 2001 an schrittweise auf 65 Jahre erhöht.



VfB schlägt die Bayern 3:0

Der VfB Stuttgart ließ sich auch gestern Abend auf der Woge des Erfolgs weitertragen. Im DFB-Pokal-Achtelfinale wurde Bayern München mit einem 3:0-Sieg ausgeschaltet. Knapp 60 000 begeisterte Zuschauer im Neckarstadion sahen die Tore von Fritz Walter (40. und 77. Min.) sowie Hartmann (84.). Die ganze Zolloberbürgen Münchener wurden in der zweiten Halbzeit klassisch ausgeschenkt. Der 1. FC Kaiserslautern ließ überraschend Bundesliga-Tabelleführer 1. FC Köln mit 2:1 aussteigen. Die Tore erzielten vor 15 000 Zuschauern Kuntz (12.) und Roos (63.). Ultras'ischer Anschluß in der Schlussminute kam zu spät. Im Bild ein Lautsprecher zwischen dem Stuttgarter Libero Kai Allgöwer und Bayern-Spieler Hans Dörner. dpa-Funkfoto

Baden-Württemberg

Döring: Hensental ist ungeeignet für Dioxin
Stuttgart / Schwäbisch Hall (uw): In Schwäbisch Hall regt sich Widerstand gegen die Entscheidung des Regierungspräsidenten, dioxinversuchte Erde aus Crailsheim-Maubach auf der Hausmülldeponie in Schwäbisch Hall-Hessdorf zuzulagern. Der FDP-Fraktionsschef im Stuttgarter Landtag und Stadtrat von Schwäbisch Hall, Walter Döring, bezeichnete es als „unabwägbares Vorgehen“. Jeder weiß, daß eine Hausmülldeponie der denkbar ungeeignete Ort für dioxinversuchten Erdreich ist“, sagte er. In Maubach waren auf dem Gelände einer ehemaligen Kalkbrennerei lange hohe Dioxinwerte festgestellt worden.